

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur**

Der Staatssekretär



**Mecklenburg
Vorpommern**

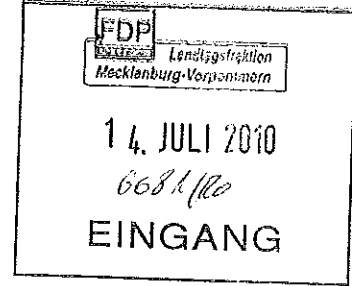


Präsidentin des Landtages
Mecklenburg-Vorpommern

über

Chef der Staatskanzlei
des Landes

Gesehen *R. Hege*
Schwerin, den 12.07.2010



Schwerin, ~~30.~~ Juni 2010

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Hans Kreher, Fraktion der FDP
Betr.: Perspektiven der Lehrerbildung in Mecklenburg-Vorpommern
Drs. 5/3535 vom 08.06.2010**

Schreiben vom 16.06.2010

Als Anlage übersende ich die Antwort der Landesregierung auf die vorbezeichnete Kleine Anfrage.

Udo Michalik
Udo Michalik

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Hans Kreher, Fraktion der FDP
Betr.: Perspektiven der Lehrerbildung in Mecklenburg-Vorpommern
Drs. 5/3535 vom 08.06.2010**

Der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur beantwortet die Kleine Anfrage für die Landesregierung wie folgt:

Frage 1:

Welche Kosten bzw. Kosteneinsparungen sind mit der Konzentration der Lehrerausbildung im Detail zu erreichen (bitte aufschlüsseln nach Personalkosten, Bauunterhaltungskosten und sonstige Einsparungen)?

Antwort:

Die Konzentration der Lehrerausbildung erfolgt nicht aus Kostengründen. Entsprechende Berechnungen waren daher nicht anzustellen.

Frage 2:

Wie sieht die Landesregierung den Umstand, dass die Universität Greifswald zunehmend zu einer medizinischen Universität umgebaut wird?

- a) Ist nach einer möglichen Verlagerung der Lehrämter der langfristige Erhalt der Philosophischen und der Theologischen Fakultät in Greifswald sichergestellt?
- b) Liegen der Landesregierung Informationen vor, welche strukturellen Konsequenzen sich für verbleibende Forschungsgruppen und Studiengänge ergeben?

Antwort:

Die Fragen 2, 2a) und 2b) werden im Zusammenhang beantwortet.

Nach der vorliegenden Hochschulentwicklungsplanung der Universität Greifswald und den von der Landesregierung beschlossenen Eckwerten der Hochschulentwicklung 2011 – 2015 auf Landtags-Drucksache 5/3453 ist ein Umbau der Universität Greifswald zu einer „medizinischen Hochschule“ nicht vorgesehen. Der Bestand der Philosophischen und der Theologischen Fakultät ist gewährleistet. Im Vorfeld hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Sondierungsgespräche mit der Universitätsleitung durchgeführt und sich einen Eindruck von den möglichen Folgen einer Konzentration auf Lehre und Forschung verschafft.

Frage 3:

Wie wird sichergestellt, dass alle Lehramtsstudenten die Schulpraktischen Übungen (SPÜ) absolvieren können?

Antwort:

Die Schulpraktischen Übungen (SPÜ) als Teil des Lehramtsstudiums werden an Schulen des Landes durchgeführt. Mit dem Landesprogramm „Zukunft des Lehrerberufs in Mecklenburg-Vorpommern“ ist haushaltsseitige Vorsorge für die Unterstützung von Studierenden hinsichtlich der Aufbringung der Reisekosten getroffen.

Frage 4:

Welche strukturellen Änderungen sind für die Fachbereiche Geographie, Kunsterziehung, Slawistik und Skandinavistik sowie das Institut für deutsche Philologie (insbesondere Deutsch als Fremdsprache/Niederdeutsch) geplant?

- a) Ist durch die Neustrukturierung der Lehrerbildung das Studieren an zwei Orten möglich oder ausgeschlossen?
- b) Falls es zum Pendeln zwischen zwei Studienorten kommen sollte, werden in diesem Fall Studierende durch entsprechende Verkehrsangebote und/oder finanziellen Ausgleich entlastet?

Antwort:

Die Fragen 4, 4a) und 4b) werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Frage der strukturellen Änderungen kann im Einzelnen erst nach Abschluss der weiteren Prüfung in der Landesregierung und im Zuge der Zielvereinbarungsgespräche mit der Universität Greifswald beantwortet werden.

Frage 5:

Rostock ist derzeit nicht in der Lage, den Bedarf an Grund-, Haupt- und Realschullehrern sowie Berufsschullehrern zu decken.

- a) Wird die derzeitige Studienkapazität an den Bedarf angepasst (bitte Art, Umfang und Zeitraum für alle Schularten angeben)?
- b) Ist die Ausbildung von Berufsschullehrern an einem der Standorte geplant?

Antwort:

Die Fragen 5, 5a) und 5b) werden im Zusammenhang beantwortet.

Anpassungen im Bedarfsbereich Grundschule sind an der Universität Rostock mit Wirkung für das nächste Wintersemester bereits vollzogen worden. Dadurch wird die Aufnahmekapazität annähernd verdoppelt. Die sonstige Aufnahmekapazität in Rostock wäre nach den gegenwärtigen curricularen Anforderungen mit Ausnahme der nur in Greifswald vertretenen Fächer ausreichend, um die Bedarfe des Landes entsprechend der Lehrerbedarfsprognose lehramts- und fächerspezifisch zu decken. Erforderlichenfalls müssten Kapazitätsverschiebungen in Richtung des mittleren Lehramts in Betracht genommen werden.

Die Ausbildung von Berufsschullehrern wird, wie in den Eckwerten der Hochschulentwicklung 2011 – 2015 auf Landtags-Drucksache 5/3453 angekündigt, künftig kooperativ zwischen der Universität Rostock und den Fachhochschulen gestaltet. Ein entsprechendes Vorhaben zwischen der Hochschule Neubrandenburg und der Universität Rostock ist bereits gestartet. Auch die beiden anderen Fachhochschulen haben Interesse signalisiert und werden einbezogen.

Frage 6:

Wie soll die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Greifswald in einem europäischen Hochschulraum gegenüber der Universität Stettin sichergestellt werden?

Antwort:

Die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Greifswald steht nach den jüngsten CHE-Rankings und nach den Ergebnissen der Drittmittelinwerbung, insbesondere bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, außer Frage.

Frage 7:

Die Verlagerung der Lehrämter nach Greifswald basierte auf der Idee, das Lehramt gegen eine Bachelor-Master-Struktur auszutauschen (siehe Zielvereinbarungen zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Ernst-Moritz-Arndt-Universität).

- a) Ist dieses Ziel noch anvisiert?
- b) Sollte dies nicht der Fall sein, auf welche Rechtsgrundlage stützt sich dann die komplette Lehramtsverlagerung?

zu a):

In der laufenden Legislaturperiode nein.

zu b):

Eine „komplette“ Verlagerung einschließlich aller Unikatifächer war zu keinem Zeitpunkt vorgesehen. Die Landesregierung stützt sich – vor dem Hintergrund des Landtagsbeschlusses auf Landtags-Drucksache 5/822 – in ihrem Vorgehen auf die gem. § 15 Abs. 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz - LHG M-V) vom 5. Juli 2002 (GVOBl: M-V S. 398) zu erstellenden Eckwerte der Hochschulentwicklung. Diese liegen mit Laufzeit 2011 – 2015 dem Landtag auf Landtags-Drucksache 5/3453 vor.

Frage 8:

Zahlreiche Bundesländer haben vor dem Hintergrund eines absehbaren Lehrermangels zusätzliche Kapazitäten an den lehramtsbildenden Hochschulen bereitgestellt.

- a) Wird die Landesregierung über die aktuellen Mittelzuweisungen zusätzliche finanzielle Mittel für die Lehramtsausbildung an den drei Standorten bereitstellen?
- b) Falls die Landesregierung zusätzliche Mittel bereitstellt, wie verteilen sich diese auf die Standorte?

Antwort:

Die Fragen 8, 8a) und 8b) werden im Zusammenhang beantwortet.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt den drei lehrerbildenden Hochschulen in den Hochschulkapiteln und aus dem Titel 461.01 im Kapitel 0770 („Sammelansatz zur Verstärkung von Ausgaben aus dem Hochschulbereich“) die erforderlichen Mittel auskömmlich zur Verfügung. Es fällt in die Zuständigkeit der Hochschulen, diese Mittel aufgabenorientiert zu verteilen und dabei ggf. auch Umschichtungen zu Gunsten der Lehrerausbildung vorzunehmen.

Frage 9:

Die Universität Greifswald hat die Wiederbesetzung und Ausschreibung einer Professur mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik beschlossen. Das Verfahren wurde im April 2010 durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gestoppt.

- Welche Gründe liegen hierfür vor?
- Wie wird die Lehramtsausbildung nach dem Ausscheiden des Lehrstuhlinhabers ab dem 01.10.2010 sichergestellt?

Antwort:

Die Fragen 9, 9a) und 9b) werden im Zusammenhang beantwortet.

Der Ausschreibung wurde auf Grund der noch andauernden Prüfung hinsichtlich der Konzentration der Lehrerausbildung an der Universität Rostock und der anstehenden Zielvereinbarungsverhandlungen nicht zugestimmt. Für den Fall, dass eine Besetzungslücke entsteht, wird die Professur vertreten.

Frage 10:

Wie verteilen sich die Studierenden auf die drei lehramtsbildenden Hochschulen?

- Wie verteilen sich die Studierenden auf die unterschiedlichen angestrebten Abschlüsse nach Schularten?
- Wie viele Professuren und Mitarbeiterstellen sind explizit für die bildungswissenschaftlichen Anteile (Pädagogik, Psychologie, Fachdidaktik) des Lehramtsstudiums an den einzelnen Hochschulen vorgesehen?
- Wo sieht das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Notwendigkeit, weitere Stellen für die Bildungswissenschaften einzurichten?

Antwort:

Die Fragen 10 und 10a) werden im Zusammenhang beantwortet.

Universität Greifswald	Studierende zum WS 2009/2010	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester (SS 2009 + WS 2009/2010)	Studienanfänger im 1. Fachsemester (SS 2009 + WS 2009/2010)
Lehramt für Haupt- und Realschulen	299	68	139
Gymnasien	1.550	171	260
Zusammen	1.849	239	399

Universität Rostock	Studierende zum WS 2009/2010	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester (SS 2009 + WS 2009/2010)	Studienanfänger im 1. Fachsemester (SS 2009 + WS 2009/2010)
Lehramt für Grund- und Hauptschulen	367	44	59
Haupt- und Realschulen	537	94	161
Gymnasien	2.087	382	514

Sonderpädagogik	301	39	50
Zusammen	3.292	559	784

Hochschule für Musik und Theater Rostock Lehramt für	Studierende zum WS 2009/2010	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester (SS 2009 + WS 2009/2010)	Studienanfänger im 1. Fachsemester (SS 2009 + WS 2009/2010)
Grund- und Hauptschulen	31	5	10
Haupt- und Realschulen	15	3	3
Gymnasien	84	12	14
Sonderpädagogik	29	1	3
Zusammen	159	21	30

Quelle: Statistisches Amt M-V

zu b):

In der nachfolgenden Übersicht werden tabellarisch die Professuren der Universität Greifswald und der Universität Rostock gegenübergestellt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Universität Greifswald keinen fachwissenschaftlichen Studiengang Erziehungswissenschaft, keinen Lehramtsstudiengang an Grund- und Hauptschulen, keinen Lehramtsstudiengang für Sonderpädagogik und keine naturwissenschaftlichen Lehramtsfächer (mit Ausnahme der Geographie) anbietet.

Fach	Universität Greifswald	Universität Rostock
Erziehungswissenschaft	Allgemeine Pädagogik mit den Schwerpunkten systematische, historische und vergleichende Pädagogik	Allgemeine Pädagogik
		Erziehungswissenschaft unter bes. Berücksichtigung der Jugend- und Erwachsenenbildung und der Neuen Medien
		Erziehungswissenschaft unter bes. Berücksichtigung der Sozialpädagogik
Schulpädagogik	Schulpädagogik und schulbezogene Bereiche der Sozialpädagogik	Erziehungswissenschaft unter bes. Berücksichtigung der Schulpädagogik und empirischen

		Bildungsforschung
		Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Grundschule und Sekundarstufe I
Pädagogische Psychologie	Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (im Institut für Psychologie)	Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt Lern- und Sozialpsychologie
		Pädagogische und Heilpädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt Differentielle Psychologie und Diagnostik
Grundschulpädagogik		Allgemeine Grundschulpädagogik und Didaktik des Sachunterrichts
		Didaktik der Sprache und Literatur im Primarbereich
Sonderpädagogik		Verhaltensgestörtenpädagogik
		Frühe Sonderpädagogische Entwicklungsförderung – Schwerpunkt Kognitive Entwicklung
		Lernbehindertenpädagogik
		Sprachbehindertenpädagogik
		Kommunikation und gestörte Kommunikation
		Allgemeine Sonderpädagogik (Juniorprofessur)
Fachdidaktiken	Religionspädagogik	Religionspädagogik
	Didaktik der Deutschen Sprache und Medienwissenschaft	Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur
	Kunst/Visuelle Medien und ihre Didaktik	
		Britische und Nordamerikanische Studien und Didaktik des Englischen
		Didaktik der Mathematik
		Didaktik der Biologie
		Didaktik der Chemie
		Didaktik der Technik

		Geplant aus dem Abbau Rechtswissenschaft: Zwei bis drei weitere Professuren vorzugsweise auf den Gebieten neue Sprachen, Geschichte und Informatik
--	--	---

An der Hochschule für Musik und Theater Rostock sind für den schulmusikalischen Bereich zwei Professuren und eine Mitarbeiterstelle vorgesehen.

Hinsichtlich der Zahl der Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter an den beiden Universitäten ist summarisch festzustellen, dass in den lehrerausbildenden Bereichen der Erziehungswissenschaft und der Pädagogischen Psychologie, die aus der Grundausstattung der Universitäten finanziert werden, in etwa Parität herrscht. Eine detaillierte Übersicht konnte auf Grund der inneren Differenziertheit und zugleich Vernetzung in der Erziehungswissenschaft und der Pädagogischen Psychologie nicht erstellt werden.

In den Fachdidaktiken verfügt die Universität Greifswald neben den drei Professuren über sieben Mitarbeiterstellen beziehungsweise Beschäftigungspositionen. Die Universität Rostock ist mit Professuren der Fachdidaktik ausgestattet (siehe oben). Deren Zahl wird künftig um zwei bis drei erhöht. Daneben verfügt sie – in den mit Greifswald vergleichbaren Fächern – bei höherer Studiennachfrage zumeist über eine entsprechend angepasste Ausstattung.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zuordnung der Mitarbeiterstellen und Beschäftigungspositionen zu den Fachdidaktiken an den Universitäten nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand.

Fach	Universität Greifswald	Universität Rostock
Arbeit-Wirtschaft-Technik	Nicht vertreten	1
Biologie	Nicht vertreten	1,5
Chemie	Nicht vertreten	2
Deutsch	1	2
Englisch	1	2,5
Evangelische Religion	1	1
Französisch/Spanisch	Nicht vertreten	1,67
Geographie	1	Nicht vertreten
Geschichte	2	2
Grundschulpädagogik	Nicht vertreten	4,5
Informatik	Nicht vertreten	1
Kunst und Gestaltung	1	Nicht vertreten
Latein/Griechisch	Nicht vertreten	Wird durch Lehraufträge abgedeckt
Mathematik	Nicht vertreten	2
Nordische Sprachen	Wird durch Lehraufträge abgedeckt	Nicht vertreten
Philosophie	Wird durch Lehraufträge abgedeckt	1

Physik/Astronomie	Nicht vertreten	1
Russisch/Polnisch	Wird von der Stelle Anglistik mit abgedeckt	Nicht vertreten
Sozialwissenschaften	Nicht vertreten	1,5
Sport	Nicht vertreten	2

zu c):

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sieht in Übereinstimmung mit dem Wissenschaftlichen Beirat des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung die Notwendigkeit, den fachdidaktischen Bereich weiter zu arrondieren. Dies gilt auch für die Ausstattung mit Professuren. Inwieweit die Erziehungswissenschaft und die Pädagogische Psychologie ebenfalls noch gestärkt werden müssen, lässt sich derzeit nicht abschließend beantworten. Solche Maßnahmen erfolgen im Rahmen des Hochschulkorridors und unter Beachtung des Landespersonalkonzepts.